

Entwurf v–viii
3./4. Jahr

Architectural Design v–viii
3rd/4th Year

Assistenzprofessor
Gion A. Caminada



Kloster Marienberg

Studierende

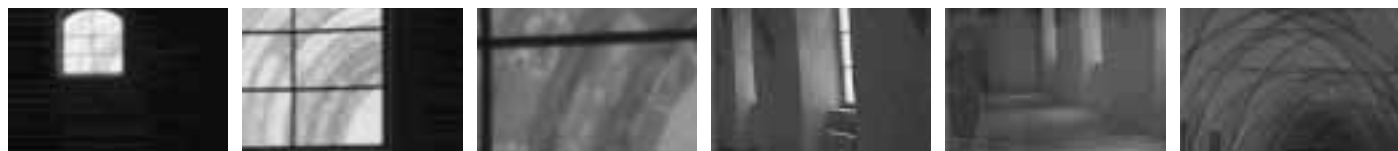
Christian Rudolf
Nikola Stadler
Michael Schnellman
Bertran Sennwald
Robert Volhard
Claudia Vosti
Frank Wössner
Heinz Noti
Thomas Bieli
Reto Thomet
Naomi Hajnos

Ähnlich einer wehrhaften Ritterburg erhebt sich das Kloster Marienberg an der Berglehne über Burgeis im Obervinschgau. Es ist die höchstgelegene Benediktinerabtei Europas. Die Lage im zentralalpinen Durchgangsraum brachte es mit sich, dass Marienberg im Mittelalter im Spannungsfeld zwischen Rätien und Tirol stand. Zur Zeit der Reformation spielte das Kloster in der Auseinandersetzung zwischen altem und neuem Glauben eine wichtige Rolle.

Marienberg hat in seiner bewegten 850-jährigen Geschichte viele innere und äussere Umbrüche und Erneuerungen erlebt und durchgestanden. Durch die vielseitige Tätigkeit der Marienberger Mönche in Schule, Wissenschaft und Seelsorge erlangte das Kloster eine grosse Bedeutung über die Region Vinschgau hinaus.

Die Bewegung der inneren Geisteshaltung – geprägt durch unermüdliche Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit – findet entsprechend vielfältige architektonische Ausdrucksformen in der heutigen Gestalt Marienbergs. Fremde Kriegsmächte und Bauernaufstände haben Wunden und Narben hinterlassen. Das Kloster wurde mehrmals ausgeplündert und bis auf die Grundmauern abge-

Gestützt auf den gemachten Erfahrungen während des Wintersemesters, hatten wir ein Projekt für den Umbau und eine Erweiterung der Klosteranlage entworfen. Die veränderten Bedürfnisse der Mönche, bzw. die sich aus dem Wandel generierenden räumlichen Ansprüche bildeten die Grundlage für die Entwürfe. Die Mönche sahen sich gezwungen, die Aufgabe des Klosters neu zu überdenken und zu definieren. Auch vom Land und von der Region werden politisch-ökonomische Forderungen an das Kloster gestellt: welche zukünftigen Leistungen hat Marienberg für den Vinschgau zu erbringen? Die Konfrontation mit diesen internen und externen Spannungsfeldern haben die Entwürfe geprägt.



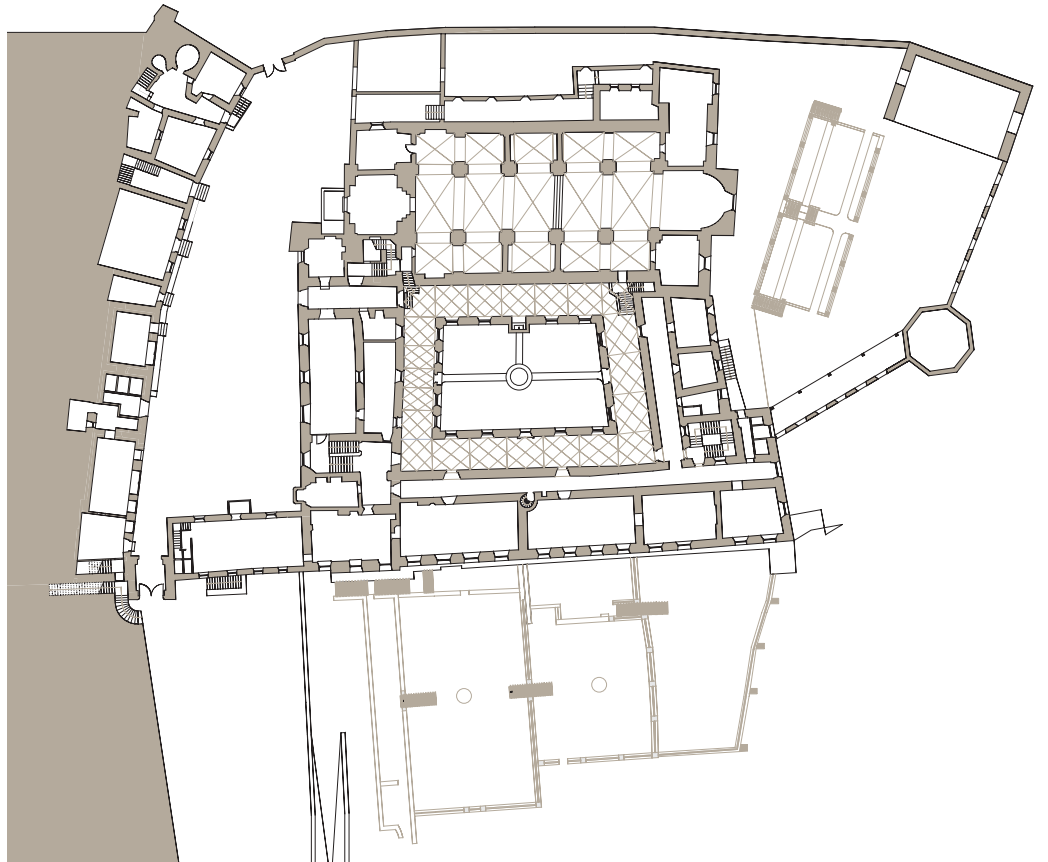
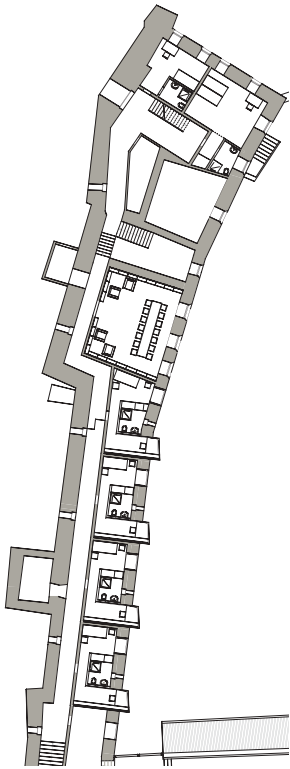
brannt. Immer wieder wurde das Mönchtum in Marienberg in seiner konkreten Daseinsweise in Frage gestellt. Die Benediktinerabtei ist in der Zukunft aufgerufen, die Frage nach der Essenz und Relevanz des monastischen Lebens in Marienberg zu beantworten, angesichts der Tatsache, dass noch neun Patres und vier Laienbrüder das Kloster bewohnen.

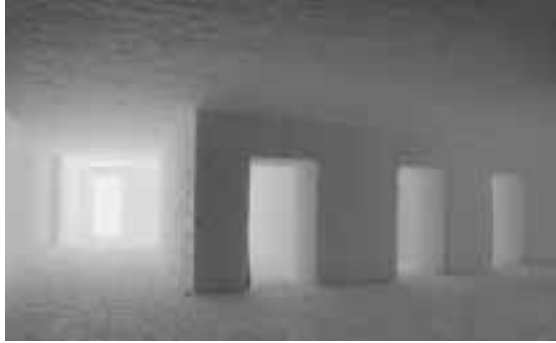
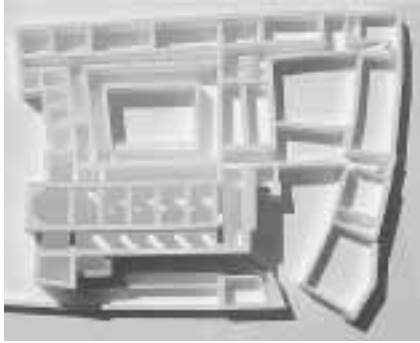
Im Wintersemester befassten wir uns inhaltlich mit dem Kloster. Das geschah sowohl auf einer geistigen als auch auf einer emotionalen Ebene. Die intellektuelle Mitteilung dieses Ortes und des Ordens eröffnete den Studierenden den Zugang zur emotionalen Partizipation am Klosterleben mit seinen differenzierten Ritualen. Zeichen, Symbole kommunizieren, sind die vielschichtige, vieldeutige Sprache, die kontinuierlich tradiert wird und für Aussenstehende meistens unverständlich bleibt. Für uns bestand nicht der Anspruch, die Komplexität der monastischen Lebensform zu begreifen, sondern durch punktuelle Partizipation, durch die Reflexion des Erlebten, Eingepägten, das Mysterium der monastischen Existenz ansatzweise zu verstehen.

Im Gegensatz zur geistigen, hat die emotionale Ebene einen globalen Charakter. Sie spricht das Gemüt an und ist für jedermann verständlich. Für das Experimentieren mit Licht, Geruch, Geräusch, Temperatur, d.h. für alle Sinneswahrnehmungen ist das Kloster der ideale Ort.



Robert Volhard





*Heinz Noti
Thomas Bieli
Reto Thomet*

3./4.Jahr Gion A. Caminada



Naomi Hajnos

